



Naturparke
Deutschland

BEISPIELE AUS DER PRAXIS NATUR ERLEBEN VERBINDET



„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Martin Buber



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Inhalt



Vorwort

3

1 Spielerisch die Natur entdecken – Angebote für Kinder und Jugendliche

4

Naturpark Rheinland: Wasserforscher-Kurs

5

Naturpark Dübener Heide: Naturerlebnistage

6

Naturpark Spessart: Von der Blüte zum Apfel –
Vom Apfel zum Apfelsaft

7

Naturpark Fläming: Tischlein deck dich

8

Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: Umweltbildung fördert
Integration

10

Naturpark Nagelfluhkette: Naturerlebnis-Camp

12

Naturpark Hirschwald: Wildkräuterwanderung

13

2 Natur erleben und genießen – Angebote für Erwachsene und Familien

14

Naturpark Siebengebirge: Führung durch das Siebengebirge

15

Naturpark Münden: Excursión en español – Wanderung auf
Spanisch

16

Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland:
Paddeltour auf der Unstrut

17

Naturpark Sauerland Rothaargebirge:
Neue Heimat genießen

18

Naturpark Arnsberger Wald: Wasser ist Leben

19

3 Vom Erlebnis zum Engagement – Landschaftspflege- maßnahme im Naturpark Sauerland Rothaargebirge

20

4 Ausblick

22

Vorwort



Die in dieser Broschüre vorgelegten Ergebnisse zeigen beispielhafte Praxisprojekte, die im Rahmen des Projekts „Natur erleben verbindet“ in den Naturparks Deutschlands umgesetzt wurden. Das Projekt hat der Verband Deutscher Naturparke (VDN) mit Förderung des Bundesamtes

für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) von Mai 2017 bis Februar 2019 durchgeführt. Ziel war es, die Angebote der Naturparke für weitere Zielgruppen zu öffnen, die bisher kaum über die regulären Angebote der Naturparke erreicht werden. Dazu gehören Menschen aus sozial benachteiligten Schichten, Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete. Im Rahmen des Projekts wurden gezielt Naturerlebnis- und Mitmachangebote entwickelt, die sich an den jeweiligen Lebenswelten der Menschen orientieren und damit einen besseren individuellen Zugang zur Natur ermöglichen. Dabei ging es vor allem um Angebote, die das gemeinsame Naturerleben von Menschen aus verschiedenen Teilen der Bevölkerung ermöglichen und die Gelegenheit bieten, ein vertieftes Verständnis von Naturschutzfragen zu erhalten und das Bewusstsein für den Schutz der Umwelt zu stärken.

Um die Ist-Situation in den Naturparks und den Unterstützungsbedarf bei der Ausrichtung der Angebote auf die neuen Zielgruppen zu ermitteln, wurde zu Beginn des Projekts eine Online-Umfrage mit den Naturparks (insgesamt 103 zum Zeitpunkt der Erhebung) durchgeführt. Die Online-Befragung, die mit 66 Prozent Rücklauf auf hohe Resonanz gestoßen ist, brachte u.a. folgende Ergebnisse: Die befragten Naturparke zeigten insgesamt großes Interesse sowie hohe Offenheit und Neugier an dem Thema. Fast 60 Prozent gaben an, dass sie es „wichtig“ oder „sehr wichtig“ finden, dass es Naturparkangebote für die neuen Zielgruppen gibt. Die Angebote für die Zielgruppen wurden insbesondere im Sinne der Zugehörigkeit, des Angemessenheits und der Identifikation mit der (neuen) Heimat befürwortet. Ferner spielten Aspekte wie „voneinander lernen“, „Unsicherheiten abbauen“ sowie Naturerleben und Erholung eine wichtige Rolle.

Obwohl die Einstellung der MitarbeiterInnen in den Naturparks überwiegend positiv ist, hat sich gezeigt, dass die zielgruppengerechte Angebotsgestaltung die Naturparke auch vor neue Herausforderungen stellt. Diese liegen insbesondere im fehlenden Zugang zu den Zielgruppen sowie im fehlenden Hintergrundwissen über diese. Vor diesem Hintergrund war die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen aus dem Sozialbereich und mit Menschen aus den Zielgruppen von Beginn an ein wichtiger Ansatz im Projekt. Dieser spielt auch in dem im Projekt entwickelten Leitfaden, der die Naturparke darin unterstützt, Angebote für die genannten Zielgruppen zu entwickeln, eine große Rolle.

Die im Projekt durchgeführten Aktivitäten haben gezeigt, dass Natur- und Umweltschutzthemen vielfältige Möglichkeiten für soziales Miteinander und Integration bieten. Jede Initiative von „Natur erleben verbindet“ ist damit auch ein Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit und zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und von Geflüchteten. Einige der zahlreichen Projektideen, die in diesem Zusammenhang in den Naturparks entwickelt und umgesetzt wurden, möchten wir in dieser Broschüre sichtbar machen. Welche Faktoren sich bei der Umsetzung als besonders hilfreich erwiesen haben und wie es auch mit begrenzten Mitteln gelingt, Angebote in diesem Bereich durchzuführen, sind ebenfalls Bestandteil dieser Dokumentation. In diesem Sinne würden wir uns sehr freuen, wenn die Broschüre auch als Anreiz dient, um künftig innerhalb und außerhalb der Naturparke noch gezielter Angebote zu entwickeln, die auch Menschen aus den genannten Zielgruppen erreichen. Davon profitieren letztlich alle.

Friedel Heuwinkel,
Präsident Verband Deutscher Naturparke e.V.



1 Spielerisch die Natur entdecken – Angebote für Kinder und Jugendliche

Im Rahmen des Projekts konnten gezielt Kinder und Jugendliche erreicht werden, die aufgrund ihrer Lebenssituation nur einen erschwerten Zugang zu Naturerfahrung finden. Die in diesem Kapitel vorgestellten Praxisbeispiele zeigen, welche Themenzugänge genutzt wurden, um auf kreative und spielerische Art und Weise die Natur im unmittelbaren Umfeld kennenzulernen, zu erforschen und zu begreifen.

Ausgangspunkt waren teilweise bereits bestehende Kooperationen der Naturparke mit Schulen und/oder anderen sozialen Einrichtungen, aber auch Kooperationen, die im Projekt entstanden sind und über die Projektlaufzeit hinaus fortgesetzt wurden. Anhand der aufgeführten Praxisbeispiele zeigt sich, wie vielfältig die Bandbreite an möglichen Themen und Formaten ist, die sich für die Angebotsgestaltung eignen. Ganz gleich, ob es sich um ein Ferienangebot, feste Themennachmittage oder einen Klassenausflug handelt, gerade bei Angeboten für Kinder und Jugendliche sollten der Rahmen und die Abläufe klar und nachvollziehbar sein, auch für die Eltern. Denn gerade Familien, die erst seit wenigen Jahren in Deutschland leben, müssen selbst noch in die hiesigen Strukturen hineinwachsen. Bei einigen Veranstaltungen wurden die Eltern auch bei der Durchführung eingebunden. Ob und inwieweit dies sinnvoll und gewünscht ist, muss im Einzelfall entschieden werden. Durch Aktivitäten in der näheren Umgebung lernen die Eltern auch ihren Ort besser kennen und erfahren, welche Angebote sie gemeinsam mit ihren Kindern nutzen können. Gerade Kinder sind effektive Multiplikatoren in ihren Familien.

Neben den klassischen naturerlebnispädagogischen Ansätzen, kamen vor allem Methoden zum Einsatz, die nicht

primär auf Sprache basieren. So ließ sich vieles spielerisch, durch Vormachen und Nachahmen oder über Sinneswahrnehmungen vermitteln. Dies war insbesondere dann hilfreich, wenn Kinder und Jugendliche an den Veranstaltungen teilnehmen, die gar kein Deutsch sprechen. Bei einigen Angeboten wurde dies auch zum Anlass genommen, um über das Naturerleben auch die Sprachkenntnisse der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Die Herausforderungen lagen oftmals im Mehrbedarf an Zeit und Betreuung. Das war vor allem dann der Fall, wenn Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und unterschiedlichen Alters in einer Gruppe zusammen kamen. Durch die Kooperationen mit Schulen und sozialen Einrichtungen konnte im Einzelfall entschieden werden, ob die Durchführung der Angebote durch pädagogische Fachkräfte oder ehrenamtliche Betreuer unterstützend begleitet werden. Darüber hinaus ist es grundsätzlich hilfreich, die Gruppengröße zu begrenzen, wenn es sich um gemischte Kinder- und Jugendgruppen mit unterschiedlichem Lerntempo und Sprachkenntnissen handelt.

Die Erfahrungen aus dem Projekt haben zudem noch einmal deutlich gemacht, dass nicht jede Situation im Vorfeld planbar ist. Deshalb sind eine gewisse Offenheit und Flexibilität im Programm die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung der Angebote. Letztlich war das primäre Ziel, dass alle Beteiligten Spaß an den Aktionen haben. Dazu gehört auch, die eigenen Ziele nicht zu hoch zu stecken und sich nicht entmutigen zu lassen, wenn die Veranstaltung sich anders entwickelt als geplant.

Naturpark Rheinland: Wasserforscher-Kurs

Im Naturpark Rheinland wurde auf den bestehenden Kontakt zur evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn (EMFA) aufgebaut und ein Naturerlebnistag für Kinder zum Thema „Wasser“ durchgeführt. Das Programm wurde eingebettet in ein Ferienangebot, das die EMFA in den Sommerferien für Kinder aus Migranten- und Flüchtlingsfamilien im Alter von 8-12 Jahren organisierte. Die Gruppe, die insgesamt aus 12 Kindern und fünf Betreuern bestand, besuchte am letzten Tag ihrer Ferienwoche das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle. Neben dem Besuch des Wassererlebnisparks hat die Gruppe am „Wasserforscher-Programm“ teilgenommen, einem pädagogischen Programm für Kinder, das regulär auch mit den klassischen Zielgruppen des Naturparks durchgeführt wird. Im Hinblick auf die Zielgruppe wurde das Programm von einem im Umgang mit Flüchtlingskindern erfahrenen Referenten durchgeführt.

Das Gelände der Gymnicher Mühle bietet den Kindern beste Voraussetzungen, um im sicheren Rahmen altersgerechte Wasseruntersuchungen durchzuführen. Neben einer kurzen Kennlernrunde standen zu Beginn verschiedene Laufspiele auf dem Programm, die sich alle rund um das Thema „Wassertiere“ drehten. Hier bekamen die Kinder zum ersten Mal die Namen der Tiere zu hören die sie später in der Erft suchen konnten. Im Anschluss wurde den Kindern die Geschichte des „Wassermonsters“ von der Gymnicher Mühle erzählt, welches in Wahrheit eine Eintagsfliegenlarve ist. Dabei wurden die Kinder dazu animiert, ihr eigenes Wassertier zu zeichnen, um so ihre Fantasie und Neugierde anzuregen. Nach einer kurzen Einführung in den Umgang mit der Forscherausrüstung, wurden Bach und Bachufer, barfuß oder mit Gummistiefeln, selbstständig erforscht und entdeckt. Dabei stand die Frage nach den Lebensbedingungen der gefundenen Tiere und deren Rolle bei der Ermittlung der Wasserqualität im Vordergrund. Die Tiere wurden gefangen und später gemeinsam mit Hilfe von Becherlupen angeschaut und mit Hilfe von verschiedenen



Steckbriefen zu den einzelnen Lebewesen besprochen. Die Fortbewegung auf ungewohntem Untergrund im Wasser stellte eine weitere Herausforderung für die Kinder dar und förderte unterbewusst ihre motorischen Fähigkeiten. Da einige Kinder die deutsche Sprache noch nicht richtig beherrschten, wurde vom Referenten darauf geachtet, einfache Sprache anzuwenden. Zusätzlich haben die Kinder, die schon relativ gut Deutsch gesprochen haben, die Anweisungen und Erklärungen des Referenten übersetzt, sodass es in der Kommunikation keinerlei Schwierigkeiten gegeben hat. Im Anschluss an den „Wasserforscher-Kurs“ gab es ein großes gemeinsames Picknick, das von den BetreuerInnen vorbereitet wurde. Bevor es dann wieder zurück nach Bonn ging, hatten die Kinder noch zwei Stunden zur freien Verfügung auf dem Wasserspielplatz, der vielfältige Gelegenheiten für kooperative Spielsituationen bot, welche die Kinder in wechselnden Rollen aufgriffen. Während der Spielphase konnten sich die Kinder ausgiebig mit dem Thema Wasser beschäftigen. Egal ob es mit dem Floß über den Teich ging oder einfach nur im Sand rumgematscht wurde, die Kinder hatten einen unvergesslichen Tag.

Zielgruppe	Kinder aus geflüchteten Familien zwischen 8-12 Jahren
Erlebnisthemen	Lebensraum Wasser
Kooperationspartner	Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit Bonn (EMFA)
Besonderheiten	Erfahrener Referent im Umgang mit der Zielgruppe
Ansprechpartner	Dominik Liebenstein, Zweckverband Naturpark Rheinland, Tel. 02233 7100777, info@naturpark-rheinland.de



Naturpark Dübener Heide: Naturerlebnistage

Im Rahmen der Projektlaufzeit wurden im Naturpark Dübener Heide insgesamt drei Exkursionen mit sogenannten DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) des 1. und 2. Schuljahres der Grundschule Berg Eilenburg durchgeführt. Die Schülerschaft der DaZ-Klassen ist alters- und leistungsheterogen zusammengesetzt. In der Regel sind die Kinder neu zugewandert und haben nur geringe oder gar keine Deutschkenntnisse. Das Ziel dieser Klassen ist es, die Integration der SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache in Regelklassen zu ermöglichen.

Die Planung und Durchführung der ca. 3,5-stündigen Exkursionen wurde in den regulären Schultag integriert und erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule. Die verantwortlichen Lehrkräfte begleiteten die jeweiligen Ausflüge in den Naturpark.

Die Exkursionen widmeten sich inhaltlich jeweils einem bestimmten Thema. Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltung stand das Erleben der Natur in der Dübener Heide und die Erkundung des Lebensraums und der Lebensweise des Bibers, dem Wappentier der Dübener Heide.

Am zweiten Projekttag ging es in den Kräutergarten, in dem die Kinder die Gerüche von verschiedenen essbaren Kräutern wie Rosmarin, Bohnenkraut und Minze kennenlernten und bei einem anschließenden Picknick probierten. Bei einer Entdeckungsreise auf den nahegelegenen Schlossberg von Eilenburg wurde die Stadtgeschichte erkundet und der Sorbenturm erobert.

Der dritte Projekttag führte die Kinder an den Mühlgraben in Eilenburg und zu den Tieren der Wiesen und Gewässerränder. Die Kinder folgten den Tierspuren, lauschten auf



Vogelstimmen und lernten Blumen, Sträucher und Bäume kennen. Ausgerüstet mit Becherlupen suchten sie Insekten und beobachteten Marienkäfer, Blattwanzen und Ameisen. Mit Hilfe von Bestimmungsbüchern lernten sie die gesehene Tiere zu bestimmen und zu benennen. Jeder Fund wurde stolz präsentiert und eifrig der Name wiederholt.

Da die Kinder teilweise erst seit einigen Wochen die Grundschule besuchten, war der deutsche Wortschatz noch sehr gering, sodass viel mit Bildern und Gegenständen und allen Sinnen gearbeitet wurde. Zur Vorbereitung auf den Ausflug hatten die Kinder außerdem einige wichtige Wörter vorab geübt. Mit Hilfe von Bestimmungsbüchern, dem nötigen Improvisationstalent und Geduld, konnte viel Wissenswertes an die Kinder weitergegeben werden.



Zielgruppe	DaZ-Grundschulklassen
Erlebnisthemen	Leben und Lebensraum des Heidebibers, Kräuter und Schmetterlinge, Tiere auf der Wiese und am Gewässer
Kooperationspartner	Grundschule Berg Eilenburg, Knalltheater, Wanderverband Sachsen-Anhalt, Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen, Köhlerei Eisenhammer
Besonderheiten	Sprachniveau und Wissensstand der Kinder
Ansprechpartner	Thomas Klepel, Naturpark Dübener Heide e. V. , Tel. 034243 72993, info@naturpark-duebener-heide.com

Naturpark Spessart: Von der Blüte zum Apfel – Vom Apfel zum Apfelsaft



Was ist eine Streuobstwiese? Wer wohnt in einem Obstbaum? Wie fühlt sich ein Baum an? Wie wird aus einer Blüte ein Apfel? Kinder aus dem städtischen Umfeld haben wenig Gelegenheit solchen Fragen in der Natur nachzugehen. Ihnen fehlen oft entsprechende Naturerfahrungen. Bei einem Ausflug einer integrativen Schulklasse der Geschwister-Scholl-Schule in Offenbach zum Streuobsterlebnispfad im Naturpark Spessart bot sich den SchülerInnen die Möglichkeit, den Lebensraum der Streuobstwiese zu erkunden. Begleitet von den Betreuern, dem Klassenlehrer und der Naturparkführerin Monja Hofmann konnten die Kinder mit allen Sinnen die Natur entdecken und anschließend selber Apfelsaft pressen.

Die Herausforderung lag vor allem darin, den individuellen Fähigkeiten und dem jeweiligen „Lerntempo“ der SchülerInnen gerecht zu werden. Das Thema wurde deshalb besonders anschaulich und spielerisch vermittelt. Statt

komplizierter Zusammenhänge wurde das Thema über das Fühlen, Genießen und praktische Erleben mit allen Sinnen vermittelt. Mit genug Äpfeln im Gepäck ging es los. Auf dem Weg sammelten die Kinder so manchen Apfel ein, der sofort verkostet wurde. Mit Augenbinden versehen, untersuchten sie verschiedene Apfelbäume. Anschließend wurde versucht, die vielen Herbstblätter nur mit Strohhalmen aufzusammeln. Angekommen auf dem Hof Schabernack durften dann alle Kinder aus den mitgebrachten Äpfeln Apfelsaft pressen. Doch vorher mussten diese natürlich gewaschen und geschnitten werden. Während eine Gruppe Saft presste, konnten die anderen SchülerInnen mit ihren vorher gesammelten Naturmaterialien kreative Bilder gestalten. Um für den Rückweg gestärkt zu sein, wurde noch ein riesiges Blech mit frisch gebackenem Kuchen verputzt. Nach diesem erlebnisreichen Vormittag wartete bereits der Bus für die Heimreise.

Zielgruppe	SchülerInnen einer integrativen Schulklasse (5.Schuljahr)
Erlebnisthemen	Lebensraum Obstbaum, Naturmandala, Apfelsaftpressen
Kooperationspartner	Geschwister-Scholl-Schule Offenbach
Besonderheiten	Verschiedenheit der Kinder, ihre individuellen Fähigkeiten und ihr jeweiliges Lerntempo
Ansprechpartnerin	Monja Hofmann, Naturpark Spessart e.V. , Tel. 09351 603446, info@naturpark-spessart.de



Naturpark Fläming: Tischlein deck dich

Die Themenreihe „Tischlein deck dich“ wurde im Naturpark Fläming als 10-wöchiges Projekt ausgelegt. Jeden Mittwochnachmittag durfte sich eine Gruppe von GrundschülerInnen erneut auf ein besonderes Naturerlebnis freuen. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Diakonie Zerbst durchgeführt. Die Zusammenarbeit bestand bereits vorher, da seit April 2018 ein gemeinsames Nachhilfeangebot für Kinder mit Migrationshintergrund umgesetzt wurde. Das Angebot erfolgte bis dahin als traditioneller Unterricht. Mit dem Ziel, die Sprachförderung der Kinder zu unterstützen, ging es bei der Neuausrichtung des Angebots vor allem darum, draußen zu sein und praktische Erkenntnisse zu vermitteln: im Wald, auf der Obstwiese oder beim gemeinsamen Zubereiten von Produkten aus der Natur. Jeder Nachmittag wurde einem bestimmten Thema gewidmet. Zu den Themen gehörten unter anderem:

- Gesunde Ernährung: Obst und Gemüse erkennen, benennen, kosten.
- Erkundung der Umgebung: Bäume, Kräuter & Gräser benennen, Bastelmaterialien sammeln, Rehe und andere Tiere aus der Nähe sehen.
- Aktiv werden: reiten, gemeinsam kochen und backen, Salben herstellen.

Für den Ablauf der einzelnen Themennachmittage wurden zu Beginn des Projektes, gemeinsam mit den Kindern, klare Verhaltensregeln definiert (Wir lassen einander ausreden, klare Verhaltensregeln definiert (Wir lassen einander ausreden, schubsen und drängeln nicht, wir lachen viel, stellen viele Fragen, wir sprechen deutsch miteinander etc.) und feste Zeiten für das 2-stündige Nachmittagsprogramm festgehalten. Die Regeln wurden von den teilnehmenden Kindern und von den Erziehungsberechtigten unterschrieben.





Zu bestimmten Themen wurden auch Referenten eingeladen, die ihr Wissen spielerisch an die Kinder weitergaben. Gemeinsam mit Kräuterfrau Heike Brack suchten die Kinder beispielsweise Spitzwegericht, der bei Mückenstich für Linderung sorgt. Aus dem Heilkraut rührten sie eine Salbe an und füllten sie in eine Lippenstifthülle, um diese „Zaubersticks“ später bei Bedarf auftragen zu können. Imker Matthias Willno zeigte den Kindern wie Honig hergestellt wird. Die Kinder konnten selbst an einer alten Honigschleuder drehen, Wachs aus den Rähmchen kratzen und Honig abfüllen.

Für die Themenfestlegung der einzelnen Nachmittage war es hilfreich, im Vorfeld in Kontakt mit den Lehrkräften der SchülerInnen zu treten und zu bleiben. So konnte an die behandelten Schulthemen angeknüpft werden. Dies hatte zum Vorteil, dass nicht alles neu aufbereitet werden musste und die Arbeit der Lehrkräfte sinnvoll unterstützt wurde. Zu den Vorbereitungen im Vorfeld gehörten darüber hinaus die



Referentensuche, die Beschaffung von notwendigen Materialien sowie die Anmietung der Räumlichkeiten für die gemeinsamen Kochaktionen und Gruppenarbeiten.

Am letzten Projektnachmittag wurden alle Eltern und Geschwister eingeladen. Gemeinsam wurden Kräutersalze hergestellt, mit Blumen und Gräsern gemalt und das erlernte Obst- und Gemüsewissen getestet. Stolz präsentierten die Kinder ihren Familien die Schätze, die sie in der Natur gesammelt oder selbst hergestellt hatten.

Die Nachhilfe findet weiterhin jeden Mittwoch statt. Einmal im Monat wird die Themenreihe „Tischlein deck dich“ erneut aufgegriffen und im Rahmen Nachhilfe behandelt. Die einzelnen Projektnachmittage wurden dokumentiert und sind unter folgendem Link einsehbar:

https://naturpark-flaeming.de/Wir_ueber_uns/Natur_erleben_verbindet.php

Zielgruppe	GrundschülerInnen mit Migrationshintergrund
Erlebnisthemen	Praktisches Deutschlernen zu natur- und umweltbezogenen Themen
Kooperationspartner	Diakonisches Werk Zerbst/Anhalt, Einbezug von LehrerInnen und ReferentInnen
Besonderheiten	Eingrenzung der Gruppengröße, Gruppenregeln, Verpflegung
Ansprechpartnerin	Annekatriin Els, Naturpark Fläming e. V. , Tel. 034903 595600, info@naturpark-flaeming.de



Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: Umweltbildung fördert Integration

Seit Mai 2016 besuchen die Naturpark-Ranger mit dem Naturpark-Mobil, der mobilen Umweltbildungseinrichtung des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land, Grund- und Gesamtschulen im Werra-Meißner-Kreis. Mehrere Naturpark-Ranger betreuen das Mobil. Sie halten ein umwelt- und waldpädagogisches Angebot bereit, mit dem Kinder auf spannende Weise an die Natur herangeführt werden.

Im Rahmen des Projekts „Natur erleben verbindet“ wurden auf Grundlage dieses bestehenden Konzeptes Ausflüge mit einer Intensivklasse der Alexander-von-Humboldt Schule in Eschwege durchgeführt. Zur Intensivklasse gehören 15 Kinder der Jahrgangsstufen 1-4, betreut durch eine DaZ-Lehrerin (Deutsch als Zweitsprache) und nach Bedarf 1-2 PraktikantInnen. Die Kinder stammen unter anderem aus fremdsprachigen Herkunftsländern, wie Syrien, Afghanistan, Saudi-Arabien, Kasachstan, Türkei, Ukraine etc.

Die waldpädagogischen Ausflüge wurden in den Schultag integriert und fanden an drei Terminen in enger Abstimmung mit der Schule statt. Die Lehrkraft unterstützte die Veranstaltung zudem durch die Vor- und Nachbereitung der Themen im Unterricht. Sie informierte die Eltern über die Termine und beteiligte sich an der Organisation des Wildparkbesuches. Die Ausflüge wurden auch durch die Lehrkraft und weitere LehramtsstudentInnen begleitet, die als Betreuungspersonen an den Veranstaltungen teilnahmen.

Die ersten beiden Einsätze des Naturpark-Mobils starteten zu Unterrichtsbeginn an der Schule, um von da aus mit den Kindern in den Wald am Leuchtberg in Eschwege zu laufen. Der Weg durch die engen und viel befahrenen Straßen der Innenstadt bot dabei immer eine gute Möglichkeit, mit den Kindern die sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu üben. Im Wald wurde, passend zur Jahreszeit, das Thema Herbst behandelt: Wie und warum verändert sich der Wald im Herbst? Was kann man essen, was nicht? Wie bereiten sich die Tiere auf den Winter vor? Die Kinder wurden zudem aufgefordert, eine Wandertafel zu interpretieren. Anschließend folgten sie selbständig einer Wanderwegmarkierung, die zum Aussichtspunkt Bismarckturm führte. Von dort konnten sie Eschwege von oben betrachten und ließen, passend zum Thema Samenausbreitung, selbst gebaute Flugapparate aus Naturmaterial fliegen.

Der dritte Ausflug führte die Kinder mit dem Linienbus in den „Bergwildpark Meissner“. Die Kinder lernten dabei, wie man den öffentlichen Nahverkehr benutzt. Im Wildpark konnten die SchülerInnen viele der Tiere, die sie vorher nur ausgestopft sehen konnten, endlich lebendig erleben. Die frei laufenden Tiere übten eine starke Faszination aus, flößten jedoch auch Respekt ein. Die SchülerInnen mussten an diesem Tag viele Regeln verstehen und einhalten. Sie verließen den Wildpark mit einer riesigen Begeisterung für die heimische Tierwelt und dem Verständnis, dass diese zwar nicht gefährlich ist, von ihnen jedoch respektvoll behandelt werden sollte und Schutz verdient.

Es war bei allen drei Terminen faszinierend, wie die Kinder mit ihrer Umwelt interagierten. Die Sinneserfahrungen außerhalb des Klassenraumes beflügelten sowohl die Gruppendynamik als auch das Sprachvermögen. Wirklich jeder, der den Kindern auf den Ausflügen im Wald begegnete, wurde von ihnen angesprochen und in ein Gespräch verwickelt: Hauseigentümer, Sportler, Spaziergänger, Hundebesitzer, Reiter und im Bus natürlich die Busfahrer. Die Kinder gingen ungehemmt auf die Menschen zu und probierten ihre Sprachkenntnisse dabei aus – mit unglaublich netten und positiven Reaktionen der Angesprochenen.

Die Herausforderungen bei der Umsetzung ergaben sich insbesondere durch die heterogene Zusammensetzung der Klassen, zum Teil geringe Sprachkenntnisse und religiöse wie kulturelle Hintergründe der SchülerInnen.





Es braucht viel Sensibilität und Differenzierung, um ein Angebot, das allen SchülerInnen gerecht wird, zu gestalten. In der Grundschule finden sich oft Flüchtlingskinder, die vom Alter her eigentlich schon die 5. oder 6. Klasse besuchen könnten, gleichzeitig aber auch solche, die eigentlich noch in den Kindergarten müssten. Die Altersfeststellung ist nicht immer möglich. Auch kennen viele SchülerInnen nur Frontalunterricht und gerade die älteren haben Probleme, Projektarbeit und Ausflüge in die Natur als „Schulpflicht“ anzuerkennen. Dennoch zeigt sich, dass die Angebote insgesamt sehr positiv angenommen werden, sowohl von den

Lehrkräften als auch von der Schülerschaft. Das umwelt- und waldpädagogische Angebot in Ergänzung zum theoretischen Unterricht unterstützt die Freude am Entdecken faszinierender Vorgänge in der Natur und fördert zudem das verantwortungsvolle Handeln und die Sprachentwicklung der Kinder. Die Kinder werden ermutigt, auch in der Gruppe vorausschauend zu denken und selbstständig zu handeln. Damit wird auch die Sozial- und Gestaltungscompetenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert.

Zielgruppe	Intensivklassen der Jahrgangsstufe 1-4
Erlebnisthemen	Der Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Bedeutung des Waldes für den Menschen
Kooperationspartner	Alexander-von-Humboldt-Schule Eschwege
Besonderheiten	Enge Abstimmung mit der Schule, höherer Betreuungsbedarf
Ansprechpartnerin	Dr. Sabine Budde, Zweckverband Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Tel. 05651 992330, info@naturparkfrauholle.land



Naturpark Nagelfluhkette: Naturerlebnis-Camp



Wie wäre es mit einem Naturerlebnis-Camp für Viert- und Fünftklässler aus sozial benachteiligten Familien? Das dachte sich der Naturpark Nagelfluhkette, als im Rahmen des Projekts „Natur erleben verbindet“ dazu aufgerufen wurde, Projektideen im Bereich Naturerlebnis für benachteiligte Gruppen einzureichen. Die Idee entstand in Anlehnung an die „Junior Ranger Sommercamps“, die der Naturpark jährlich für Kinder anbietet. Mit der Projektidee sollten nun auch Naturerlebnisangebote für Zielgruppen geschaffen werden, die bis dahin noch nicht gezielt angesprochen wurden. Bei der Konzeption des Angebots und für die Zu-

sammenstellung der Gruppe wurde mit der Kinder- und Jugendhilfe Oberallgäu-Kempton zusammengearbeitet, die durch ihre FachbetreuerInnen in sozial benachteiligten Familien tätig sind. Die Kinder- und Jugendhilfe Oberallgäu betreut im Landkreis 80 Familien und konnte dadurch Kinder im geeigneten Alter vorschlagen, die an dem dreitägigen Erlebniscamp in der freien Natur teilnahmen. Da für einzelne Kinder ein erhöhter Betreuungsbedarf bestand (ADHS; Probleme, woanders zu schlafen; sehr starke Elternbindung) wurde die Veranstaltung durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft begleitet.

So machten sich in der letzten Augustwoche neun Kinder aus dem Oberallgäu gemeinsam mit Naturpark-Ranger Florian Heigl und der Erzieherin Eva Kempter auf dem Weg zur Grafenälpe, dem Umweltbildungsstützpunkt des Naturparks im Ostertal. Weitab von Handyempfang und Autoverkehr übernachteten die 9- bis 13-Jährigen in einfachen Lagern und lernten ein Stück Natur kennen, in dem sie bisher nur wenig oder noch gar nicht unterwegs gewesen waren. Ranger Heigl vermittelte den Kindern in drei Tagen nicht nur die Bedeutung einer intakten Umwelt, er ließ sie auch bei einer Gewässeruntersuchung selbst zahlreiche Bachbewohner kennenlernen. Bei einem Blindparcours durch den Wald lernten die Kinder, heimische Baumarten nur durch Fühlen zu unterscheiden. Auf Wanderungen und kleinen Exkursionen lernten sie auf spielerische Art und Weise Pflanzen und Tiere des Naturparks kennen und erfuhren viel über die Bedeutung der Land-, Alp- und Forstwirtschaft im Naturpark. Gemeinsames Essen zubereiten und Sauberhalten der Hütte waren ebenfalls wichtige Programmpunkte. „Das hat Spaß gemacht!“ und „Dürfen wir wiederkommen?“ waren die Reaktionen der Mädchen und Jungen auf die intensiven Naturerlebnistage im Naturpark Nagelfluhkette.



Zielgruppe	Kinder zwischen 9-13 Jahren aus sozial benachteiligten Familien
Erlebnisthemen	Kreisläufe der Natur, Pflanzen- und Tierwelt, Lebensraum des Rauhußhuhns, Bergwald, Alpwiese, Orientierung im Gelände
Kooperationspartner	Kinder- und Jugendhilfe Kempton-Oberallgäu
Besonderheiten	Zusätzliche pädagogische Fachkraft für die Betreuung
Ansprechpartnerin	Elisabeth Mayr, Naturpark Nagelfluhkette e.V., Tel. 08323 9988 750, info@naturpark-nagelfluhkette.eu

Naturpark Hirschwald: Wildkräuterwanderung

Um allerlei Wissen rund um die Essbarkeit und Heilwirkung von Kräutern ging es im Naturpark Hirschwald. Bei einer Kräuterwanderung mit einer Tagesgruppe der Jugendhilfestation St. Martin in Amberg lernten die teilnehmenden 8- bis 14-Jährigen saisonale Wildkräuter kennen und erfahren, wie diese zu schmackhaften Gerichten verarbeitet werden können.

Der Ausflug in den Naturpark wurde von den BetreuerInnen der Jugendhilfestation begleitet. Nach Schulende ging es für die Tagesgruppe mit dem Bus zur Umweltstation Kloster Ensdorf. Dort wurden sie von Natur- und Landschaftsführerin Frau Reisch empfangen, die sie in die Welt der Kräuter einweihte. Bei der gemeinsamen Wanderung im Naturpark lernten die Kinder und Jugendlichen die Kräuter zu bestimmen und worauf sie beim Sammeln der Kräuter

achten müssen. Zurück in der Umweltstation wurden die Kräuter gemeinsam zu Kräuterpizzas verarbeitet und im Holzbackofen gebacken. Bis es soweit war und die selbst gebackenen Pizzen verzehrt werden konnten, wurden themenbezogene Spiele durchgeführt, um das Gelernte zu festigen und den Spaßfaktor nicht zu kurz kommen zu lassen. Durch die erfahrenen BetreuerInnen der Gruppe konnten auch etwas kürzere Phasen der Aufmerksamkeit der Kinder gut ausgeglichen werden. Die Gruppe zeigte sich wissbegierig, stellte viele Fragen und brachte sich sehr ein. Vor allem hatten sie große Freude daran, zu sehen, wie sie ihre selbst gesammelten Kräuter zu einem geschmackvollen Ergebnis verarbeiten konnten. Natürlich wurden die selbst gebackenen Pizzen restlos verzehrt.



Zielgruppe

Kinder und Jugendliche zwischen 8-14 Jahren aus sozial benachteiligten Familien

Erlebnisthemen

Saisonale Wildkräuter kennenlernen, sammeln und verarbeiten

Kooperationspartner

Umweltstation Kloster Ensdorf, Jugendhilfestation St. Martin

Besonderheiten

Kürzere Aufmerksamkeitsspanne der Kinder/Jugendlichen

Ansprechpartnerin

Isabel Lautenschlager, Naturpark Hirschwald e. V. ,
Tel. 09624 9021191, info@NaturparkHirschwald.de





2 Natur erleben und genießen – Angebote für Erwachsene und Familien

Natur ist für viele Menschen ein Ort, um Kraft zu tanken, Abstand von Alltag zu gewinnen, gemeinsam etwas zu unternehmen und sich an der Fülle des Lebendigen zu erfreuen. Letztlich waren es auch diese Gründe, die den Ausschlag für die Teilnahme an den im Projekt durchgeführten Naturerlebnisangeboten gaben. Mit Blick auf die angesprochenen Zielgruppen hat sich gezeigt, dass es eine Vielzahl an Themen und Wegen gibt, Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung einen Zugang zur Natur zu ermöglichen. In diesem Kapitel geht es dabei um die Naturparkangebote, die sowohl für Einzelpersonen als auch für Familien durchgeführt wurden. Je nach Thema und Zielgruppe erforderte jede Veranstaltung andere Vorbereitungen. Insgesamt lässt sich jedoch festhalten, dass zuerst Menschen angesprochen werden mussten, die in unmittelbarer Beziehung zu den Zielgruppen stehen. Dies erfolgte in der Regel über die Sozial- und Tandempartner. Die Sozial- und Tandempartner waren nicht nur wesentlich für die Erreichung der im Projekt angesprochenen Zielgruppen, sondern auch eine wichtige Unterstützung bei der inhaltlichen Ausrichtung der Angebote sowie bei organisatorischen Aspekten.

Entscheidend für den Zugang zu einem Naturerlebnisangebot war beispielsweise oftmals die Erreichbarkeit. In einigen Fällen, bei denen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich war, mussten Mitfahrgelegenheiten für die TeilnehmerInnen organisiert werden. Für die Angebotsplanung war es außerdem hilfreich zu wissen, dass diese seitens der Zielgruppe oft spontan wahrgenommen

und nicht lange im Voraus geplant werden. Auf Seiten der Durchführenden führte dies wiederum zu Unklarheiten, ob und mit wie vielen TeilnehmerInnen zu rechnen ist. Sprachbarrieren hingegen konnten überwiegend durch einfache Erklärungen und praktisches Tun überwunden werden. Oft waren auch die TeilnehmerInnen untereinander eine hilfreiche sprachliche Stütze.

Insgesamt lässt sich jedoch unterstreichen, dass die Angebote trotz der organisatorischen Hürden ausnahmslos positiv verlaufen sind und sehr gut angenommen wurden. Besonders attraktiv waren vor allem alltagsnahe Themen und auf die Geselligkeit ausgerichtete Angebote. Auch das gemeinsame Kochen/Essen war in diesem Zusammenhang ein aktivierender Faktor. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass die meisten wahrgenommenen Angebote über die mündliche Empfehlung von Tandempartnern oder TeilnehmerInnen verbreitet und in die Netzwerke der Zielgruppen getragen wurden.

Trotz einer sorgfältigen Planung kann es immer zu unvorhergesehenen Situationen kommen. Deshalb ist eine gewisse Flexibilität im Ablauf ratsam. Dabei gilt auch, die eigenen Ziele nicht zu hoch anzusetzen. Die Aktionen sollen Spaß machen und die Interaktion in der Gruppe fördern. Wenn darüber das Bewusstsein gefördert werden kann, dass Natur und Umwelt wichtig und schützenswert sind, und das Interesse entsteht, wiederkommen und sich dafür einzubringen, ist viel erreicht.

Naturpark Siebengebirge: Führung durch das Siebengebirge

Im Naturpark Siebengebirge wurden zwei geführte Wanderungen für Geflüchtete angeboten. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Begegnungsstätte „Grenzenlos“ und dem Verein „Natur- und Landschaftsführer für das Siebengebirge/Rhein-Sieg e.V.“ durchgeführt. Gemeinsam mit den Natur- und LandschaftsführerInnen Frau Laute und Herrn Lankes lernten die TeilnehmerInnen die Natur und Kultur im Naturpark Siebengebirge kennen. Mit dem Angebot wurden Geflüchtete aus verschiedensten Ländern erreicht. Die meisten von ihnen leben bereits seit einiger Zeit in Deutschland. Bereits im Vorfeld wurde beschlossen, eine familienfreundliche und eine etwas anspruchsvollere Tour durchzuführen. Beide Routen, die dafür festgelegt wurden, konnten in einem angemessenen Zeitrahmen von drei Stunden erwandert werden.

Durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Partnern konnten bei der Planung hilfreiche Punkte berücksichtigt werden. Der Veranstaltungstermin wurde beispielsweise auf einen Samstag gelegt, da die Geflüchteten unter der Woche durch den Besuch von Sprachkursen zeitlich sehr eingeschränkt sind. Der Sonntag gestaltete sich als möglicher Termin ebenfalls schwierig, da viele der TeilnehmerInnen an diesem Tag religiös eingebunden sind. Um das Interesse an der Teilnahme zu steigern, wurde zudem Wert daraufgelegt, den Treffpunkt so auszuwählen, dass er für die TeilnehmerInnen einfach und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Auch war es ratsam, die Gruppengröße zu begrenzen, da es nicht unüblich war, dass Veranstaltungen mit Freunden oder Bekannten besucht wurden, die nicht angemeldet waren. Darüber hinaus wurde angeregt, bei der Wanderung einen kleinen Snack und kleine Getränke anzubieten, da die TeilnehmerInnen oft kleine Pausen zwischendurch als bereichernd empfinden. Nicht zuletzt erwies es sich als hilfreich, die Ziele und



den Ablauf durch ein Handout festzuhalten, damit diese Punkte für die Teilnehmergruppe klar sind und sie sich inhaltlich mit den Programmpunkten beschäftigen konnten. Da durch die Erfahrungen der Partner bereits bekannt war, dass die Zielgruppe zumeist nicht lange im Voraus plant und Anmeldungen gewöhnlich erst ca. zwei Wochen vorher oder auch spontan eingingen, wurde festgehalten, dass alle Beteiligten in diesem Zeitraum in engen Kontakt stehen.

Die Kommunikation während der Durchführung konnte durch TeilnehmerInnen mit erweiterten Sprachkenntnissen unterstützt werden, indem sie Unklares übersetzten und so auch die Gesprächsatmosphäre anregten.

Die TeilnehmerInnen gaben sehr positives Feedback zur Veranstaltung. Auch wurden ihre persönlichen Eindrücke in die Begegnungsstätte weitergetragen, sodass auch andere Geflüchtete auf das Angebot aufmerksam wurden. Die positive Zusammenarbeit und erfolgreiche Durchführung gab Anlass dazu, die Wanderungen als regelmäßiges Angebot fortzuführen.

Zielgruppe	Geflüchtete Erwachsene und Familien
Erlebnisthemen	Natur und Kultur im Siebengebirge
Kooperationspartner	Begegnungsstätte „Grenzenlos“ in Königswinter, Natur- und Landschaftsführer für das Siebengebirge/Rhein-Sieg e.V.
Besonderheiten	Terminfindung, Anfahrt, Gruppengröße, Verpflegung
Ansprechpartner	Linus Steinbach, Naturpark Siebengebirge, Tel. 0224 133329, info@naturpark-siebengebirge.de



Naturpark Münden: Excursión en español – Wanderung auf Spanisch

Bei einer 2,5-stündigen Wanderung im Naturpark Münden hatten die TeilnehmerInnen nicht nur die Gelegenheit, den Wald zu entdecken und die Schönheit der Natur zu erleben, sondern auch ihre Spanischkenntnisse einzubringen. Das zweisprachig ausgerichtete Angebot wurde von einer spanischen Försterin durchgeführt.



Das Angebot richtete sich an Menschen aller Altersgruppen. Mit der zweisprachigen Ausrichtung des Angebots (Spanisch/Deutsch) wurde der Versuch unternommen, Menschen aus dem spanischsprachigen Raum mit Migrationshintergrund den Naturpark Münden näher zu bringen. Dieses Angebot wurde auf vielfältige Weise genutzt. Denn neben den TeilnehmerInnen mit Spanischkenntnissen stand das Angebot auch für TeilnehmerInnen offen, die daran interessiert waren ihr Interesse an der Natur damit zu verbinden, Spanisch zu lernen. Entsprechend wurde auch das Programm zweisprachig beworben:

¿Te apetece conocer otra faceta de Alemania? Acompáñame en esta excursión por el Parque Natural Münden y te ayudaré a descubrir los secretos que esconden los bosques alemanes (z. dt. Hast du Lust andere Facetten Deutschlands kennenzulernen? Begleite mich bei dieser Exkursion durch den Naturpark Münden und ich helfe dir, die Geheimnisse zu entdecken, die die deutschen Wälder verstecken).

Wenn Sie Lust haben, auf eine neue und zwanglose Art Spanisch zu lernen oder zu üben, dann sind Sie herzlich eingeladen, mit mir durch den Naturpark Münden zu wandern. Sie haben dabei die Möglichkeit, die Natur zu entdecken und gleichzeitig Spanisch zu lernen oder ihre Kenntnisse zu erweitern.

Das Angebot wurde zum einen über den Naturpark beworben und öffentlich ausgehängt (u.a. in der Stadtverwaltung und dem Forstbotanischen Garten). Zum anderen wurde es über die Försterin beworben, die das Angebot gezielt auch in ihrem spanischen und Spanisch sprechenden Netzwerk verbreitete.

Das Angebot führte Menschen verschiedenster Herkunft zusammen, so zum Beispiel Spanier, Südamerikaner, Deutsche mit und ohne Spanischkenntnisse. Allen gemeinsam war das Interesse, die Natur in ihrem Naturpark kennenzulernen. Die Beweggründe dafür ein zweisprachiges Angebot wahrzunehmen, fielen dabei ganz unterschiedlich aus. So nahm beispielsweise ein Deutsch-Spanisches Ehepaar teil, das daran interessiert war, ihre Töchter über den Ausflug in die Natur auch an die spanische Sprache heranzuführen. Eine zugewanderte Forstwissenschaftlerin nutzte das Angebot, um ihre Deutschkenntnisse zu erweitern.

Auf der Wanderung des Studentenpfades X13 bis zur Erlebnisstation Klusteich gab es dazu zahlreiche Gelegenheiten, bei denen unter anderem Fragen, wie: „Welche Tiere leben im Teich? Welche Gewässergüte hat der Bach? Und warum ist Totholz so lebendig?“ zu den Themen Wald und Wasser behandelt wurden. Durch die Verbindung von Waldpädagogik und Sprache wurde der Wald zum Erfahrungs-, Sinnes- und Lernraum.



Zielgruppe	Erwachsene und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
Erlebnisthemen	Wald und Wasser
Kooperationspartner	Spanischsprachige Försterin
Besonderheiten	Zweisprachige Ausrichtung des Angebots
Ansprechpartnerin	Sibylle Susat, Naturpark Münden e. V. , Tel. 05541 9096755, naturparkmuenden@t-online.de

Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland: Paddeltour auf der Unstrut

Bei einer Paddeltour auf der Unstrut bot sich den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die Tier- und Pflanzenwelt vom Wasser aus zu erleben. Das Naturerlebnisangebot, das im Geo-Naturpark Saale-Unstrut Triasland stattfand, wurde mit syrischen Flüchtlingsfamilien unternommen. Die Idee für den Ausflug entstand über ein Naturerlebnisangebot, an dem eine der TeilnehmerInnen bereits zuvor im Rahmen eines Schulausflugs teilgenommen hatte. Über den Kontakt mit der Schule wurde die Begeisterung der Schülerin an den Naturpark herangetragen. Dies gab Anlass dazu, die Paddeltour auch als Familienangebot anzubieten. Begleitet wurde der Ausflug von einer Betreuerin der Familien und der Lehrerin, die auch als Rettungsschwimmerin ausgebildet ist.

Am Morgen gegen 8:30 Uhr ging es los. Treffpunkt war Querfurt, der Wohnort der Familien. Von dort aus ging es per Mitfahrgelegenheit nach Karsdorf an die Unstrut. Nach entsprechender Einweisung (Schwimmwesten, Gepäcktonne, Verhaltensweisen, Technik etc.) wurden zwei Gruppen gebildet und in eigener Regie die beiden Schlauchboote zu Wasser gelassen.

Auf dem Fluss boten sich zahlreiche Gelegenheiten, um sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Das gemeinsame Paddeln sorgte für großen Spaß. Von großem Interesse waren die Greifvögel, wie Bussard und Roter Milan, die während der Flussfahrt beobachtet werden konnten. Da es die Boote an mehreren Brutbäumen von Vögeln am Fluss entlang führte, war ständig und sehr nah, viel geboten. Selbst die Stockenten mit ihrem nicht mehr ganz kleinen Nachwuchs, waren jedes Mal ein Foto wert. Ebenso wurden die „deutschen“ Kleingärten am Fluss hinterfragt. Obst und Gemüse für den Eigenbedarf anzubauen, eine „Sommerresidenz“ zu haben, war bekannt und von Interesse. Da es sich um Wassergrundstücke handelte, wurden die



teils wilden Konstruktionen an Anlegern und Angelplätzen diskutiert. Das Thema Angeln war so nicht bekannt, aber für die TeilnehmerInnen spannend.

Flussabwärts durch die Schleuse in Tröbsdorf wurde dann in Kirchscheidungen eine Pause für ein gemeinsames Picknick mit Kaffee, Kuchen, Salat, Hummus, Fladenbrot usw. eingelegt. Trotz der Hitze spielten die Erwachsenen mit den Kindern am Zeltplatz Fußball und entschieden, zu bleiben. Paddeln ist Teamwork und auf Dauer alles andere als leicht. Für die Kinder, die nach den fast 10 km ziemlich müde waren, wäre es zu anstrengend gewesen, weiter zu paddeln. Das ursprüngliche Ziel Laucha wurde somit nicht erreicht, was aber nicht schlimm war, denn die Zeit wurde auch so gut genutzt. Gegen Nachmittag ging es dann wieder zurück. Ordentlich aufgeheizt und durchgeschwitzt, aber zufrieden, luden die Familien zum gemeinsamen Essen ein.

Im Vorfeld der Durchführung mussten einige Punkte berücksichtigt werden. So musste beispielsweise die An- und Abfahrt zum Treffpunkt organisiert werden. Nicht immer konnten die Diskussionen unter den TeilnehmerInnen verfolgt werden, da diese auf Arabisch geführt wurden. Letztlich war die Sprachbarriere für komplexe und abstrakte Inhalte hinderlich. Rückblickend wäre die Einbindung eines Dolmetschers hilfreich gewesen. Nichtsdestotrotz konnte vieles auch einfach erklärt werden.

Zielgruppe	Geflüchtete Familien
Erlebnisthemen	Paddeltour auf der Unstrut, Kulturlandschaft, Artenschutz
Kooperationspartner	Touristische Leistungsträger, Familienhilfe, Lehrkraft
Besonderheiten	Anfahrt der TeilnehmerInnen, Sprachbarrieren bei komplexen/abstrakten Themen
Ansprechpartner	Dr. Matthias Henniger, Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e. V., 034461 22086, info@naturpark-saale-unstrut.de



Naturpark Sauerland Rothaargebirge: Neue Heimat genießen

Löwenzahn, Brennnessel und die Schlehe: Was für viele Garteninhaber oft ein Ärgernis darstellt, kann jedoch eine wahrlich kulinarische Bereicherung sein. So auch für die TeilnehmerInnen aus verschiedenen Herkunftsländern wie Syrien, Eritrea, Irak und dem Libanon, die getreu dem Motto „Neue Heimat erleben und schmecken“ einen erlebnisreichen Tag im Naturpark Sauerland Rothaargebirge verbrachten. Unter Anleitung von Annette Stähler von den „KlimaWelten Hilchenbach“ wurden herbstliche Kräuter und Früchte gesammelt, die anschließend gemeinsam zu verschiedenen Gerichten zubereitet wurden. Schnell wurde klar: ob als Dip oder Suppeneinlage, Wildkräuter lassen sich auf vielfältige Weise verwenden. Zudem sind sie sehr vitaminreich und haben dazu noch heilsame Wirkungen.

Gestärkt und um viele wertvolle Erfahrungen und Wissen reicher, ging es für die TeilnehmerInnen weiter zum Jugendwaldheim „Gillerberg“ des Regionalforstamts Siegen-Wittgenstein. Im leichten Schneegestöber führte Förster Bernward Kamps vom „Landesbetrieb Wald und Holz NRW“ die Gruppe durch den Wald rund um die „Ginsburg“. Dabei erlebte die Gruppe das Ökosystem Wald mit allen Sinnen. „Natur tut gut“, befand ein Teilnehmer. Negative Assoziationen, die bei einigen TeilnehmerInnen aufgrund von Fluchterfahrungen zum Wald vorherrschten, wichen an diesem Tag in einen positiven und sicheren Eindruck. Trotz des kalten Wetters mit Schneefall waren sie beim Waldspaziergang mit Freude dabei und lernten Neues über heimische Bäume und Pflanzen.

Um die Kommunikation während der Durchführung zu erleichtern, wurde bereits im Vorfeld eine Ansprechpartnerin vom Kreis Siegen-Wittgenstein in das Programm eingebunden, die selbst einen Fluchthintergrund hat. Sie konnte dabei unterstützen, den Kontakt zu den Flüchtlingen aufzu-



bauen und fungierte während der Durchführung auch als Dolmetscherin. Auf diese Weise konnte sie wichtige Informationen an die TeilnehmerInnen weitergeben, die kaum Sprachkenntnisse besaßen.

Nach Rücksprache mit den Projektpartnern, der kommunalen Integrationsstelle vom Kreis als auch mit den Integrationsbeauftragten der Kommunen, wurden für das Programm gezielt Erwachsene im Alter von 18-35 Jahren angesprochen, da es für diese Altersgruppe in der Regel wenig Angebote gibt. Diese Zielgruppe wurde mit dem Angebot auch erreicht.

Im Hinblick auf die Durchführung sollte berücksichtigt werden, dass das Thema Pünktlichkeit unterschiedlich gehandhabt werden kann. So konnte die Veranstaltung beispielsweise erst später beginnen als geplant. „Hier gilt es, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und flexibel zu reagieren“, bestätigt Christina Ermert, die das Naturerlebnisangebot organisierte und begleitete. Das Thema soll auch künftig im Naturpark weiterverfolgt werden. Angeht ist die Durchführung einer Pflanzaktion gemeinsam mit den bisherigen Projektpartnern.



Zielgruppe	Geflüchtete Erwachsene im Alter zwischen 18-35 Jahren
Erlebnisthemen	Kennenlernen und Sammeln von Wildkräutern, gemeinsames Kochen, Erkundung heimischer Wälder
Kooperationspartner	Kommunales Integrationszentrum Kreis Siegen-Wittgenstein, Integrationsbeauftragte der Kommunen, Tandempartnerin, Landesbetrieb Wald und Holz NRW, KlimaWelten Hilchenbach
Besonderheiten	Teilweise „Unwohlsein“ im Wald, An- und Abfahrt der TeilnehmerInnen
Ansprechpartnerin	Christina Ermert, Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V., Tel. 02974 9680625, info@naturpark-sauerland-rothaargebirge.de

Naturpark Arnsberger Wald: Wasser ist Leben

Unter dem Motto „Wasser ist Leben“ wurde die Begegnung von Familien in der Gemeinde Möhnesee ermöglicht. Getreu dem Motto ging es im Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e. V. um das Thema Wasser und insbesondere um die Aufgaben und Funktionen des Möhneesees: Wozu brauchen wir Wasser? Wie kommt das Wasser in den See? Welche Pflanzen und Tiere leben im Wasser und was passiert an heißen Sommertagen? etc.

Zunächst stellten sich die TeilnehmerInnen gegenseitig vor. Anhand einer Weltkarte wurden die Herkunftsländer der Familien u.a. aus Syrien, Libanon, Italien und Ägypten bestimmt. Anschließend wurden die TeilnehmerInnen in die Welt des Wassers eingeführt und lernten alles Wichtige und Wissenswerte zum Thema. Die TeilnehmerInnen beschäftigten sich mit der Wassersituation in Deutschland und in ihren Herkunftsländern und stellten diese gegenüber. Besonders spannend wurde es für die Kinder, als sie selbst in Kleingruppen aktiv werden und ausgestattet mit Keschern, Schalen und Becherlupen den Lebensraum Wasser erforschen und dabei Wasserpflanzen und Wassertiere kennenlernen durften. Und so staunten alle, wie aus Ruhrwasser Trinkwasser wird, welche Tiere wie leben und wie das System Mensch und Natur rund um den Möhnesee funktioniert. Auch die Erwachsenen durften natürlich staunen und sich an der Tümpelaktion am Teich beteiligen.

Die Durchführung des Angebots konnte vor allem durch das Engagement der Tandempartner im Projekt unterstützt werden. Ehrenamtskoordinatorin der Malteser, Margit Husemann und Ortsvorsteher Jürgen Gölzenleuchter, waren eine hilfreiche und wichtige Unterstützung bei den Planungen für das Angebot. Auch stellten sie den Kontakt



zur Zentralen Unterbringungseinrichtung her, über die die Flüchtlingsfamilien erreicht wurden. Die Veranstaltung wurde in englischer Sprache durchgeführt und es gab einen Arabisch-Dolmetscher. Angebote für die Zielgruppe sind auch künftig geplant, unter anderem zum Thema Wald bzw. eine „WaldKulTour“.

Zielgruppe	Familien mit und ohne Fluchterfahrung
Erlebnisthemen	Trinkwassergewinnung/Wasserverbrauch, Aufgabe und Funktion des Möhneesees, Gewässerschutz, Naturschutz, Wassertiere
Kooperationspartner	Malteser, Ortsvorsteher Möhnesee-Büecke
Besonderheiten	Dolmetscher für die Durchführung
Ansprechpartnerin	Kerstin Heim-Zülsdorf, Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald, Tel. 02921 300, arnsberger-wald@kreis-soest.de





3 Vom Erlebnis zum Engagement – Landschaftspflegemaßnahme im Naturpark Sauerland Rothaargebirge

Im Naturpark Sauerland Rothaargebirge kamen zahlreiche HelferInnen bei einer Landschaftspflegemaßnahme zusammen, um zum Erhalt der Bergheiden beizutragen. Werden diese einzigartigen und selten gewordenen Lebensräume nicht durch eine angemessene Bewirtschaftung und durch Erstpflege gepflegt, wuchern die Heiden mit Bäumen und Sträuchern zu. Ziel des Bergheiden-Projekts im Naturpark Sauerland Rothaargebirge ist es deshalb, dauerhaft den weiteren Rückgang an Bergheideflächen zu stoppen und den Erhalt der verbliebenen Flächen zu sichern.

Im Rahmen des Projekts „Natur erleben verbindet“ wurde diese Maßnahme durch eine Tagesaktion mit Jugendlichen einer stationären Jugendhilfeeinrichtung und des Vereins NaturRanger e.V. umgesetzt. Mit Hilfe der TeilnehmerInnen wurden die Gehölze zurückgeschnitten und die Bergheiden wieder freigestellt.

Bei den TeilnehmerInnen handelte es sich um eine gemischte Gruppe von jungen Frauen und Männern mit unterschiedlichen biographischen und kulturellen Hintergründen. Sie kamen unter anderem aus Afghanistan, Deutschland, Syrien, Ungarn, Iran, Afrika. Zu Beginn stellte

sich jeder kurz vor, sodass sich alle Beteiligten untereinander kennenlernen konnten. Gemeinsam mit Bendikt Wrede, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Biologischen Station Hochsauerlandkreis und Dominik Hester, Regionalmanager Naturpark Sauerland Rothaargebirge, erwanderte die Gruppe anschließend das Gebiet, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Während der Führung gaben unter anderem die seltenen Pflanzenarten in den Bergheiden Anlass zum Austausch. Die TeilnehmerInnen stellten viele Nachfragen und teilten ihre eigenen Erfahrungen in der Natur. Der Weg und die teilweise steilen Hänge machten den Jugendlichen zeitweise zu schaffen, auch auf Grund der warmen Temperaturen an diesem Tag. Dabei wurde jedoch keiner aus den Augen gelassen. Die Jugendlichen zeigten ein tolles Miteinander und achteten darauf, dass alle gut vorankamen. Am Zielort angekommen, ging es dann, ausgerüstet mit dem passenden Werkzeug, los. Nach einer kurzen Anleitung verteilten sich die Jugendlichen auf dem steilen Hang und zeigten vollen Einsatz. Der Arbeitseinsatz wurde durch zahlreiche Gespräche und lustige Anekdoten der Jugendlichen bereichert. Auch waren sie sehr daran interessiert zu erfahren, wie die Arbeit im Naturpark aussieht und wie sie sich auch nach dem Aktionstag einbringen können.



Zum Dank wurde im nahegelegenen „Gasthof zur Post“ eine Mittagspause eingelegt, sodass auch Zeit war, das tolle Wetter zu genießen und sich bei anregenden Gesprächen weiter auszutauschen. Am Ende des Tages waren die TeilnehmerInnen sichtlich stolz, als sie sehen konnten, welche große Fläche durch ihren Einsatz wieder freigestellt wurde und welchen Beitrag für den Naturschutz sie damit geleistet hatten. Das sollte natürlich auch entsprechend gewürdigt werden und so erhielten alle auch eine Teilnahmeurkunde für ihr Engagement.

Zu den organisatorischen Dingen, die im Vorfeld geklärt werden mussten, gehörte beispielsweise die Bereitstellung der Werkzeuge. Dies war im eigentlichen jedoch nicht das Problem, sondern eher die Ungewissheit darüber, mit wie

vielen TeilnehmerInnen am Aktionstag gerechnet werden konnte, da die Zusagen erst sehr kurzfristig eingingen. Die Anfahrt der TeilnehmerInnen musste ebenfalls organisiert werden und wurde von den Kooperationspartnern im Projekt übernommen.

Letztlich war es für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis. Besonders beeindruckend waren die gute Stimmung und das große Engagement der HelferInnen, die trotz der körperlich sehr anstrengenden Arbeit durchgehend Einsatz zeigten. Darüber hinaus förderte die Maßnahme das positive Gefühl, sich gemeinsam für etwas Sinnvolles zu engagieren und dabei etwas zu schaffen, das über den Aktionstag hinausgeht.

Zielgruppe	Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung
Erlebnisthemen	Biologische Vielfalt, Naturschutz
Kooperationspartner	Internat Bad Fredeburg, Kipepeo e.V. , NaturRanger Bestwig e.V. , Biologische Station - Hochsauerlandkreis e.V.
Besonderheiten	Anfahrt der TeilnehmerInnen
Ansprechpartner	Christoph Hester, Naturpark Sauerland Rothaargebirge e.V. , Tel. 02974 9680625, info@naturpark-sauerland-rothaargebirge.de





4 Ausblick

Die Erfahrungen aus dem Projekt „Natur erleben verbindet“ haben deutlich gemacht, dass die zielgruppenorientierte Ansprache maßgeblich dazu beiträgt, dass Naturparkangebote auch von Menschen wahrgenommen werden, die bisher kaum über die regulären Angebote erreicht werden konnten. Die Öffnung dahingehend hat einen wichtigen Grundstein für die zukünftige Naturparkarbeit gelegt. Mit dem gewählten Ansatz der sozialen Inklusion, bei der das gemeinsame Naturerleben von Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung ermöglicht werden soll, wurde sichtbar, dass der Ansatz notwendig und wichtig ist, um die vielfältigen Lebenskonzepte der Menschen aufzugreifen und auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren. In diesem Sinne wollen die Naturparke auch zukünftig ihren Beitrag für gesellschaftliche Teilhabe und Integration leisten.

Natur- und Umweltschutzthemen sind universell und bieten dabei hervorragende Möglichkeiten für „voneinander Lernen“ und ein soziales Miteinander über kulturelle und soziale Grenzen hinweg. Außerdem bietet Naturerfahrung die Möglichkeit der Begegnung auf Augenhöhe und trägt dazu bei, die Identifikation mit der eigenen Region zu stärken. Auf diese Weise können letztlich auch Werte des Naturschutzes weitervermittelt werden. In der Vielfältigkeit der durchgeführten Angebote zeigt sich das Potenzial, das die Naturparke im Bereich der zielgruppenspezifischen Angebotsgestaltung bieten. Wie anhand der Beispiele in dieser Broschüre deutlich wird, können die Wege dafür ganz unterschiedlich sein. Einige Naturparke haben auf bestehenden Angeboten aufgebaut und diese erfolgreich an die Zielgruppen angepasst. Auf der anderen Seite sind Koope-

rationen mit Sozial- und Tandempartnern entstanden, bei denen sich neue Ideen für die zielgruppengerechte Angebotsgestaltung entwickelt haben.

Für die Durchführung braucht es ein gewisses Maß an Offenheit und Flexibilität, was den Ablauf und die Inhalte angeht. So mussten zum Beispiel oftmals organisatorische Dinge, wie die An- und Abfahrt der TeilnehmerInnen, geklärt werden. Zudem müssen sich die Angebote bei den Zielgruppen neben anderen Verpflichtungen behaupten (Sprachkurs, Schule, Beratungen, weitere Freizeitangebote etc.). Hier gilt es auch noch einmal differenziert zu recherchieren und zu prüfen, welche Zielgruppen möglicherweise noch nicht angesprochen wurden. Im Naturpark Sauerland Rothaargebirge konnte festgestellt werden, dass es viele Angebote für Kinder und Jugendliche gibt, nicht jedoch für die Altersgruppe der jungen Erwachsenen. Das gilt beispielsweise auch häufig für Angebote, die sich an SeniorInnen richten. Die Erfahrung zeigt dabei: Je enger die Absprachen mit Kooperationspartnern, desto besser und gezielter können Angebote Menschen aus den Zielgruppen erreichen. Die Sozial- und Tandempartner sind zudem eine wichtige und hilfreiche Unterstützung bei Ausrichtung und Durchführung der Angebote. Über die Zusammenarbeit im Projektrahmen konnten Partner in der Region gefunden werden, auch über die Projektlaufzeit hinaus. Um die Netzwerkarbeit und die Angebote in diesem Bereich dauerhaft in den Naturparks zu verankern, braucht es noch mehr Zeit. Die bereits gewonnenen Erfahrungen haben jedoch wichtige Erkenntnisse und Impulse für die Naturparkarbeit gebracht, auf denen künftig aufgebaut werden soll.

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN)
Holbeinstr. 12, 53175 Bonn

info@naturparke.de
www.naturparke.de

Alle Eigentums- und Verfügungsrechte der Broschüre liegen beim Herausgeber. Jede Verwertung ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Ohne schriftliche Genehmigung ist es zudem nicht gestattet, die Broschüre oder Teile daraus zu vervielfältigen.

Stand: Februar 2019

Gestaltung

Christine Kuchem

Für das Engagement im Projekt „Natur erleben verbindet“ und die Bereitstellung der Bilder bedanken wir uns herzlich bei allen TeilnehmerInnen, teilnehmenden Naturparken und ihren Partnern.

Bildnachweise

Titel-/Rückseite EMFA Bonn, S. 2 (von oben nach unten) EMFA Bonn, Naturpark Sauerland Rothaargebirge/Volker Prutti, Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland/Dr. Matthias Henniger, Naturpark Sauerland Rothaargebirge/Volker Prutti, S. 3 VDN, S. 4 Naturpark Fläming/Annekatriin Els, S. 5 (oben und unten) EMFA Bonn, S. 6 (oben und unten) Naturpark Dübener Heide/Thomas Klepel, S. 7 (3) Naturpark Spessart/Monja Hofmann, S. 8 und 9 (4) Naturpark Fläming/Annekatriin Els, S. 10 und 11 (3) Geo-Naturpark Frau-Holle-Land/Dr. Sabine Budde, S. 12 (oben und unten) Naturpark Nagelfluhkette, S. 13 (3) Melanie Hahn, S. 14 Naturpark Münden/Malena Fernández Nora, S. 15 (oben und unten) Naturpark Siebengebirge/Linus Steinbach, S. 16 (oben und unten) Naturpark Münden/Malena Fernández Nora, S. 17 (oben und unten) Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland/Dr. Matthias Henniger, S. 18 (oben und unten) Naturpark Sauerland Rothaargebirge/Christina Ermert, S. 19 (oben und unten) Naturpark Arnsberger Wald, S. 20/21/22 (5) Naturpark Sauerland Rothaargebirge/Volker Prutti.

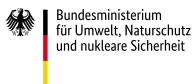
Druck

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Förderung

Die Broschüre ist im Rahmen des Projektes „Natur erleben verbindet- Naturerlebnis- und Mitmachangebote für sozial benachteiligte Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Menschen“ entstanden. Das Projekt wurde vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Dieser Leitfaden gibt die Meinung des Herausgebers wieder und muss nicht mit der des Zuwendungsgebers übereinstimmen.



Verband Deutscher Naturparke e. V.

Holbeinstr. 12, 53175 Bonn

Tel. 0228 921286-0

Fax 0228 921286-9

info@naturparke.de

www.naturparke.de



**Naturparke
Deutschland**

